

Märchenhaftes Kinderstück

Die Theateraufführung
fesselte kleine und große
Zuschauer.

Foto: Dieter Klein



Havixbeck - Mit einer
zauberhaften, ja
geradezu einmaligen
Theatershow,
begeisterte jetzt die
Münsterlandschule

Tilbeck in Kooperation mit der Stift Tilbeck GmbH. Was die Schulkinder - angeleitet von Heidi Grewing - gemeinsam mit behinderten Menschen aus den Wohngruppen Ludger und Elsbeth auf die Bühne im Festsaal brachten, war in Form und Ausstattung eine nie gesehene gelungene Premiere.

Die Aufführung fand ganz in „Schwarzlicht“, das bekanntlich nur weiße oder grellfarbene helle Flächen reflektieren, statt. Ansonsten lagen Bühne und Darsteller in absoluter Dunkelheit. Die Kinder spielten die aufregende Geschichte von „Freia“, einem Huhn im Kampf gegen die „widerlichen Bedingungen“ in einer Legebatterie.

Die Geschichte beginnt auf einem ganz normalen kleinen Hühnerhof im Münsterland. Unter den Klängen von Edvard Griegs „Morning Song“ zieht eine leuchtend gelbe Sonne auf. Ein Gockel springt auf den Tisch und die Kinder begrüßen seinen ersten Schrei mit dem Lied „Der Hahn auf dem Hühnerhof“.

Später zerspringt auf dem Tisch ein Ei und Freia, ein fröhliches Küken, zwängt sich mit seinem frechen gelben Schnabel ins Freie. Zusammen mit anderen Küken toben die gelben Winzlinge in den Tag hinein und werden größer: „Ich wollt ich wär ein Huhn.“

Doch an einem friedlichen Sommermorgen wird diese Idylle jäh zerstört. Unter Treckergeknatter und Hundegebell fährt ein Mann von der Hühnerfabrik „Hühnerglück“ vor, sammelt die schönsten Hühner ein und fährt fort. Nur Freia entkommt dem Debakel.

Der wird allerdings sofort klar, dass sie ihre Freundinnen aus der Lege-Fabrik befreien muss. Logisch, dass ihr das letztlich gelingt. Das ganze Drama mit dem versöhnlichen Happy End hatten die Initiatoren in herrliche Musik gebettet. So erklangen Lieder wie „I'm singing in the rain“ oder „Cirque du soleil“ und schließlich das „Rondo Veneziano“ so verkettet in die tierische Handlung, dass der verdiente Applaus im vollen Saal kein Ende nehmen wollte.

VON DIETER KLEIN, NOTTULN